

„Heut ist ein wunderschöner Tag“

Heut ist ein wunderschöner Tag, denn heute erhalten Sie ihr Abitur und so begrüße ich Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, liebe Eltern, liebe Kollegen und Kolleginnen und liebe Gäste mit einem Lied aus meiner Kindheit.

Diese Strophe endet verheißungsvoll mit : ...und grüßt uns die lockende Ferne...

Diese liegt nun vor Ihnen. Sie werden entlassen in die richtige Welt, das wahre Leben, nachdem Sie in der Schule das Leben im geschützten Raum trainiert haben.

Jeder von Ihnen will reich und berühmt werden. Einige haben schon feste Pläne:

Nobelpreisträger, Influencer oder auch eine Ausbildung oder ein Studium.

Andere wollen sich erstmal von der anstrengenden Schule erholen.

Aber schauen wir doch einmal auf Ihren Jahrgang. Ein Spitzenjahrgang, kann man sagen, denn noch nie hatten wir so viele Nachprüfungen, in denen es um das Überleben ging.

Ein Spitzenjahrgang auch im Umgang mit C_2H_5OH . Nur Kundigen erschließt sich hier, dass dies die chemische Formel für Alkohol ist. Ich erinnere an dieser Stelle an die Mottowoche.

Als Abitur-Motto haben Sie sich für „AbiVegas- um jeden Punkt gepokert“ entschieden.

Die Anzahl der Nachprüfungen hat gezeigt, wie sehr Sie das Pokern verinnerlicht haben.

Leider hat das „Rien ne va plus“- das „Nichts geht mehr“ der Groupiers der Casinos- für einige von Ihnen eine völlig neue Dimension genommen.

Doch die meisten von Ihnen sitzen jetzt hier , erfolgreich und haben ein..

„Can't read my, can't read my
No he can't read my poker face
(She's got to love nobody)
Can't read my, can't read my
No he can't read my poker face
(She's got to love nobody)“

Dieses Pokerface werden Sie noch einige Male im Leben einsetzen dürfen und ich wünsche Ihnen Erfolg damit.

Schauen wir doch nochmal kurz zurück auf die zwei Jahre der Oberstufe. Ich bin voller Ehrfurcht mit dieser Rede, denn schließlich ist jeder von Ihnen ein Experte in der Rhetorik geworden. Sie prüfen genau, ob die Rede alle notwendigen Aspekte enthält und ob es eine Wut-, Trauer- oder Lobrede ist. Sie wissen nun, wie man den Mockingbird killt , ohne dabei die Internationale Sicherheitspolitik außer Acht zu lassen. Ihnen ist klar, dass es

auch in Ihrem Leben „Irrungen, Wirkungen“ geben wird. Die gab es ja vielleicht auch schon in den letzten zwei Jahren, aber im richtigen Leben begegnen diese Ihnen noch weit häufiger. In Geschichte haben Sie mit Mythen gekämpft und im Leben alles dafür getan, an dieser Schule als ein Mythos aufgenommen zu werden. Auch die „Inszenierung von Dingen“, ein Thema des Faches Kunst, wird Sie Ihr Leben begleiten. Ein kleiner Blick in Ihr heimatliches Zimmer reicht vermutlich aus, um Ihnen jetzt schon Fachkenntnisse zu bescheinigen. Ihren Eltern war es zumeist sehr schleierhaft, wie Sie in diesem Chaos den Überblick behalten konnten. Auch mit dem Ökosystem See oder dem Zitronensäurezyklus kennen Sie sich aus. Stochastik und Analysis haben vielleicht keine Leidenschaften geweckt, sind aber auch keine Unbekannten mehr.

Fazit: Sie haben etwas für das Leben gelernt. Und wir durften Sie begleiten. Wir, die Lehrer der Elsa, haben Sie liebevoll in der 5. Klasse aufgenommen. Es war nicht immer leicht, auch nicht für uns. Wir haderten mit Ihnen und Sie mit uns. Aber Jahr für Jahr haben wir Sie unter steter Beobachtung der Reife näher gebracht. Fürwahr einige sind schon überreif, andere frühreif und manche befinden sich im Erntestadium. Darum müssen Sie jetzt hinaus in die Welt.

Sie gehen, wir bleiben. Mit jedem Jahrgang werden wir älter, oder besser milder, verständnisvoller....Und jedem von Ihnen wünschen wir das Beste. Natürlich wollen Sie alles besser machen. Das ist Ihr gutes Recht. Sie werden Erfahrungen sammeln und manchmal, um bei Ihrem Motto zu bleiben „auch den Jackpot knacken“. Dennoch wird es auch Zeiten geben, in denen Sie der Loose-Player sind. das gehört zur Menschwerdung dazu.

Sollten Sie Nobelpreisträger werden, lassen Sie es uns wissen. Aber auch sonst hören wir gern von Ihnen einen Gruß aus der Ferne. Nicht so gerne würden wir Sie in der Fußgängerzone treffen mit einem Pappbecher in der Hand und folgendem Lied auf den Lippen....

I need a dollar dollar, a dollar is what I need
Hey hey
Well I need a dollar dollar, a dollar is what I need
Hey hey
And I said I need dollar dollar, a dollar is what I need
And if I share with you my story would you share your dollar with me

....Also dies ist quasi ein „no go“ für Sie in der Lebensplanung nach so vielen anstrengenden Lehrjahren.

Ein nicht unerheblicher Anteil an Ihrem Erfolg kommt auch Ihren Eltern zu, darum auch an Sie einen Herzlichen Glückwunsch. Auch Sie, liebe Eltern, bekommen mit dem heutigen

Tag ein wenig Freiheit zurück. Sätze wie „Ich muss Hausaufgaben machen“ oder „Ich muss lernen“ waren ja immer ein Freibrief für den Sprössling sich vor unliebsamen Aufgaben im Haushalt in Sicherheit zu bringen.

Milde und geduldig nickten die Eltern verständnisvoll, gingen allein in den Dialog mit der Spülmaschine. Der Sprössling verschwand in seiner Höhle und ward erst wieder zur Nahrungsaufnahme gesehen. Er gab vor, viel zu lernen.... Die Ergebnisse überzeugten nicht immer. Vielmehr war der Nachwuchs mit seiner Work-Life-Balance beschäftigt. Ich glaube, mehr Life als Work oder wie man heute sagt „Chill the base.“

Liebe Eltern, Sie haben viel geleistet: Pausenbrote bereitet, in Prüfungszeiten Lieblingsessen gekocht, endlose Tiraden über Lehrer ertragen und ..und... und...

Und nun: Kein Elternabend mehr, kein Tag der Offenen Tür, für den Kuchen, Brezeln oder Tapas gemacht wurden. Genießen Sie die neugewonnene Freiheit! Auch Sie haben heute etwas erreicht.

Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie los...Der amerikanische Evolutionspsychologe Eric Klinger schrieb: „Tatsächlich ist der Mensch schlecht gerüstet für Abschiede. Wir sind Klammeraffen, von Beginn an...und loslassen, das müssen die meisten Menschen erst lernen. Und wir lernen es unser ganzes Leben lang.“

Liebe Abiturienten, gleich werden Sie Ihr Zeugnis in den Händen halten. Dann werden Sie noch ein letztes gemeinsames Foto machen. Morgen auf dem Abiturball werden Sie nochmal Ihre Partyqualitäten unter Beweis stellen und dann „Au Revoir“.

Dies wäre aber jetzt zu traurig. Darum lassen Sie mich noch Eugen Roth zitieren:

„Ein Mensch, der fort muss,- was oft schmerzlich nimmt von dem Freunde Abschied herzlich.

Sie drücken sich mannhaft die Hände

fast werden beide weich am Ende:

„Wann werden wir uns wiedersehen?“

Moral:

Wenns schon, mit Schmerz sein muss,
dann einmal Lebewohl und Schluss.“

Dem kann ich mich nur anschließen und ich wünsche Ihnen/ Euch von ganzem Herzen:

„Ich wünsche dir ein geiles Leben....“

